

Nr. 211.

Weichselpost

7. Jahrgang

Nettobezugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zlp. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zlp., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zlp. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern 2,74 Zlp., vierjährlich 8,21 Zlp., für die Fr. St. Danzig 2,75 Dgg. Gulden, unter Kreuzband in Polen 2,88 Zlp., nach der Fr. St. Danzig 2,95 Dgg. Gulden, nach Frankreich 15.—Frank, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streit, Auspeirung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Banckonten: Komunalny Bank Pow. w Grudziadzu — Centralna Kasa Rzemieślnicza na Pomorzu w Toruniu, oddział w Grudziadzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziadz und Danzig.

Anzeigenpreise für Polen 1) im Anzeigenenteil die 8 geplatzte Millimeterzelle 10 Groschen, kleine Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort im Zeichen 20 Groschen; 2) im Reklameteil die 3 geplatzte Millimeterzelle vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., ansteigend an Text 10 Gr., für die Freie Stadt Danzig die 8 geplatzte Millimeterzelle im Anzeigenenteil 10 Groschen, die 3 geplatzte Millimeterzelle im Reklameteil vor Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, ansteigend an Text 10 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag, für das übrige Ausland 100% Aufschlag, zahlbar in politischen Blättern oder deren Sautawert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort: Grudziadz.

Postleitzahl: P. K. O. Nr. 206189 in Poznan.

Grudziadz (Graudenz), Freitag, den 16. September 1927.

Direkte Fernsprechleitung Warszawa—Moskau

Warszawa, 14. Sept. Das Warschauer Post- und Telegraphenministerium hat dieser Tage Versuche auf der direkten Fernsprechleitung Warszawa—Moskau unternommen. Auf der Strecke von Warszawa bis Minsk war die Verständigung gut, bis Moskau jedoch etwas schlechter. Dies ist darauf zurückzuführen, daß auf sowjetischer Seite noch ein Lautverstärker fehlt, den Sovjetrussland in Minsk, außer dem bereits in Smolensk vorhandenen, aufzustellen gedenkt. Sollte hiermit jedoch nicht Abhilfe geschaffen werden, so wird polnisch-sowjetische Lautverstärker in Białystok weiter nach Osten, voraussichtlich nach Baranowicze, verlegt werden. Die Gebühren sind noch nicht endgültig festgelegt. Russland ist für eine einfache Gebühr von 13,5 Schweizer Franken, Polen dagegen für eine Gebühr in Höhe von nur 9 Schweizer Franken.

Das Wahlergebnis in Süßlawien

Belgrad, 14. Sept. Der Außenminister veröffentlicht das offizielle Wahlergebnis, das aber noch nicht endgültig ist, da erfahrungsgemäß erst am Mittwoch endgültige Biftern vorliegen dürften. Wie das Außenministerium angibt, sind den Radikalisten 111 Mandate, darunter 17 für den Paschitsch-Flügel, zugeschlagen. Die Demokraten erhielten 61 Mandate, die bosnischen Muselmanen 18, die slowenischen Liberalen 21, die

Pribitschewitsch-Demokraten 23, die Radisch-Partei 60, die serbische Bauernpartei 9, die Deutschen 6, die kroatischen Föderalisten 2 und die Ungarn ein Mandat. In der letzten Skupstschina waren weder kommunistische und sozialistische Abgeordnete; diesmal ist zum ersten Male wieder ein Sozialist gewählt.

Die spanische Nationalversammlung

Madrid, 14. Sept. Der König hat das Dekret zur Einberufung der Nationalversammlung unterzeichnet. Nur zwei Presseschriften zum vierten Jahrestag der Diktatur, dessen großes Ereignis die Unterzeichnung des Dekretes über die Nationalversammlung ist, sind bemerkenswert. „Sol“ lebt noch, mal jede Verfassungsänderung auf nicht verfassungsmäßigem

Wege ab. „Debate“, ein sehr diktatorfreundliches Blatt, wünscht für das fünfte Jahr der Diktatur den Wiederbeginn der bürgerlichen Wahlaktivität, zunächst zur Erneuerung der Städte, da die dauernde Fernhaltung der Bevölkerung von politischer Tätigkeit zu schädlicher Abstumpfung oder unterirdischer Wühlarbeit führen müssen.

Stammestämpfe in Indien

London, 14. Sept. Im Punjab ist es an der nordwestlichen Grenze Indiens zu heftigen Kämpfen zwischen zwei mohammedanischen Stämmen gekommen, in deren Verlauf über 600 Menschen getötet und viele verwundet wurden. Unter Führung von Mufti Shah Mahmud sind etwa 20 000 Mann aus dem Stamm der Afridis über mehrere große Dörfer der Schiitengemeinde hingefallen, wobei es zwischen beiden Stämmen zu überaus

schweren Kämpfen kam. Die Afridis sind der mächtigste, kriegerische und unabhängige indische Stamm, der seine Wohnsitze in der Nähe der bekannten englischen Festung Petropavlovsk an der afghanischen Grenze hat. Sie haben sich in den indischen Armeen als erstklassige Soldaten bewährt, sind aber wegen ihrer Wildheit allgemein gefürchtet.

Ungeläufige Lage am Jangtse

London, 14. Sept. Die schwere Niederlage, die General Sun am Jangtse erlitten hat, ist nicht entscheidend gewesen, da sein Vorstoß auf das Südufer des Jangtse nur mit 20 000 Mann unternommen worden war, von denen allerdings über die Hälfte getötet und gefangen genommen worden ist. Die Hauptmacht General Suns hat jetzt ihre Stellung 80 Meilen nördlich von Nanking eingenommen, da der General damit rechnete, daß die nationalistische Armee nach Norden nachstoßen werde. Diese Gegenbewegung ist aber ausgeblieben, und der Grund dafür ist der, daß die Verschmelzung des Nanking- und Hankau-Flügels der chinesischen Nationalisten noch nicht erfolgt ist. Die entscheidende Konferenz wird wahrscheinlich am 15. September zusammengetreten. Nach einer anderen Meldung aus Tientsin sollen die radikalen Elemente der Schansaprovinz den General Jen, den Gouverneur der Schansaprovinz gezwungen haben, sich endgültig auf die Seite General Fengs zu stellen. Falls sich dieses Gericht als wahr erweisen sollte, so könnte ein Bündnis zwischen General Feng und dem Gouverneur der reichen Schansaprovinz eine außerordentliche Bedrohung für Tschangtschin in Peking, eine weit größere aber noch für General Sun in der Kiangsu-Provinz bedeuten. General Feng würde dadurch in der Lage sein, mit einem Teil seiner Armee direkt auf Schantung, der Basis Suns, vorzurücken, da seine offene Flanke gegen Peking dann durch Schanstruppen gedeckt sein würde.

das Bankhaus Dillon Read & Co. zum Kurse von 99½ Prozent aufgelegt

Walter in Paris

Paris, 14. Sept. Der Bürgermeister von New-York, Walter, traf gestern in Paris ein. Er wird im Hotel Crillon wohnen. Walter hat nur wenige Einladungen angenommen. Er wird Donnerstag nachmittag im Rathaus empfangen werden, wo ihm eine künstlerisch ausgeführte Medaille für die Stadt New-York überreicht werden soll.

Das Erdbeben in der Krim

Moskau, 14. Sept. Das Erdbeben in der Krim übertrifft das Juniobeben weitauß an Heftigkeit. Die Stöße dauerten bis zu vierzig Sekunden und hielten die ganze Nacht hindurch an. Besonders litt Sebastopol, wo kein Haus unbeschädigt blieb, aber auch an anderen Orten sind zahlreiche Häuser eingestürzt. Die Verluste an Menschenleben scheinen relativ gering zu sein, wahrscheinlich, weil die Einwohner gleich nach den ersten schwächeren Stößen auf die Straßen eilten. Bisher sind gemeldet: Aus Italien 3 Tote und 65 Verletzte, aus Griechenland 3 Tote. Die Ausländer des Reichs ließen über die ganze Ukraine, die bisher für völligbebenefrei galt, Erdstöße melden. Charlot, Kiew, Odessa, Mariupol, Rostow sowie einige Städte an den Kaukasusküsten.

beitragen. Es sei zu fragen, ob die Parteipflichtungen bisher in genügendem Maße erfüllt seien. Von besonderer Bedeutung sei der Artikel 8. Er stimmt dem Grafen Bernstorff durchaus zu, daß diese Bestimmung die Verpflichtung sowohl zur Herabsetzung wie zur Bechränkung der Rüstungen enthalte. Die Verpflichtung dieses Artikels sei durchaus nicht von einem allgemeinen Abrüstungsabkommen abhängig, sondern die Verpflichtung der Rüstungsherabsetzung auf das mit der nationalen Sicherheit jeder Nation zu vereinbarende Maß bestrebe unabhängig für sich. Man müsse anerkennen, daß in einzelnen Ländern bereits gewisse Schritte auf dem Wege der Abrüstung erfolgt seien. Zweie Vorschriften des Pakts seien noch gänzlich unerfüllt, so diejenige betreffend der Kontrolle der privaten Waffenfabrikation. Hier sei man auf dem toten Punkt angelangt, da unter den Staaten ein Gegensatz über die Einbeziehung der staatlichen Waffenfabrikation bestünde. Deshalb könne man die Konferenz zur Schaffung eines Abkommen nicht einberufen. Weiter verpflichtet der Pakt die Mitglieder zum offenen Austausch von Informationen über ihre Rüstungen. Auch diese Bestimmung sei noch nicht erfüllt. Im Hinblick auf die Parteibestimmungen über Verhütung von Konflikten sei es erforderlich, daß der Völkerbund einen politischen Informationsdienst einrichte. Auch müsse festgestellt werden, welche Fälle der Schiedsgerichtsgerichtscheidung zu unterbreiten seien.

Nach de Broudere ergäbe Solal das Wort zu längeren Ausführungen über den Vorschlag seiner Regierung. Er betonte zunächst, die Arbeiten der vorbereitenden Kommission hätten einen derartig technischen Charakter getragen, daß es nicht einmal erstaunlich sei, wenn das Publikum ihnen wenig Beachtung geschenkt habe. Die Auffassungen der Regierung hätten tiefsiegende Geisteskräfte entbündelt. Der Redner sprach von der Unruhe und dem Misstrauen in Europa, die die Ursache für den langsamem Fortgang der Abrüstungsarbeiten seien. Das Problem hänge mit demjenigen der Sicherheit zusammen und habe eine juristische und eine moralische Seite. Um das Gefühl der Sicherheit zu verschärfen, wäre ein System von Garantien und Sanktionen erforderlich. Ueber den Völkern siege die Furcht vor einem Kriege. Sie müsse zerstreut werden. Es gelte, die Furcht vor einem Angriff zu vermindern. Die polnische Regierung glaube, daß der Augenblick gekommen sei, um auf die öffentliche Meinung der Welt in diesem Sinne einen starken Eindruck auszuüben. Deshalb habe sie ihren Vorschlag eingebracht. Er dankte allen Rednern die sich einstig darüber ausgesprochen hätten. Insbesondere habe er sich über die Worte des deutschen Außenministers gefreut, wo nach der polnische Vorschlag den Wert einer großen moralischen Grundgebung habe. Er teilte ganz Stresemanns Ansicht von der besonderen Bedeutung des moralischen Elements in den Beziehungen der Völker. Es seien nicht nur die Paragraphen auf die es ankomme, sondern der Geist der Völker und das Gewissen der verantwortlichen Staatsmänner. Die von Polen vorgeschlagene feierliche Erklärung würde für die verantwortlichen Staatsleiter eine moralische Verpflichtung darstellen und nachhaltiger wirken als gesetzliche Bestimmungen. Der Redner betonte noch, welch großen Einfluß aus Briands und Chamberlains Reden in dieser Richtung haben. Der polnische Vorschlag sei befriedigender Art, aber es sei besser, sich mit einer Maßregel kleinen Umlangs zu begnügen als zu viel zu verlangen. Gegenüber Scialoja kritisierte er den polnischen Vorschlag bekanntlich als überflüssig bezeichnet hatte. Erinnerte Solal daran, daß Scialoja in der vierten Versammlung einmal erklärt habe, daß Artikel 10 des Paktes über die gegenseitigen Garantien des Gebietes der Mitgliedstaaten mehr moralische als juristische Bedeutung habe. Scialoja habe somit damals eine Aussicht bekundet, aus der der polnische Vorschlag hervorgegangen sei. Der Redner erinnerte an das Gesetz „Du sollst nicht töten“, das ebenfalls keine juristische Bedeutung enthalte und dennoch die Grundlage unserer Moral geworden sei. So werde die Erklärung, daß sich die Staaten verpflichten, keinen Angriffsangriff zu unternehmen, den Wert eines moralischen Gebotes haben.

Politische Nachrichten

Zur Kattowitzer Affäre.

Die „Kattowitzer Zeitung“ schreibt u. a.: „Die Redaktion der „Kattowitzer Zeitung“ hat keinen Anlaß Ausführungen zu ihrer Verteidigung zu machen. Es liegen gegen die Redaktion in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung keine Vorwürfe vor, die auch nur den Verdacht einer strafbaren Handlung begründen. Die Ueberschrift des „Fluhr, Kurier Coblenz“ entspricht nicht dem Inhalt seiner Ausführungen. Gegen Behauptungen also, die nur in der Ueberschrift, nicht aber in der Sachdarstellung existieren, ist eine Stellungnahme überflüssig. Da-

Abrüstungsfragen in Genf

In der dritten Kommission des Völkerbundes ist die grundliche Auseinandersetzung über den Komplex der Abrüstungsfragen in vollem Gange. Zunächst gab de Broudere in einer längeren Darlegung eine Übersicht über die bisherigen Vorarbeiten. Es herrsche die Besorgnis, so betonte er, daß die Vorarbeiten im wesentlichen fehlgeschlagen seien, aber es sei immerhin gelungen, das Gefühl des Friedens zu stärken. Das

Protokoll sei nicht tot, sondern noch sehr lebendig. Die vorbereitende Kommission sei nicht erfolgreich gewesen, aber es könne nicht die pessimistischen Ausschreibungen hinsichtlich der Haltung der Regierungen teilen. Die Organisation des Friedens sei möglich. Es sei aber die Frage aufzuwerfen, welche Hindernisse noch auf dem Wege bestünden. Zur Entwicklung der Kraft, die der Völkerbund aus dem Volk schöpfen könne, müsse noch viel geschehen. Wenn man den Pakt genau prüfe, zeigten sich noch mancherlei Möglichkeiten, zur Sicherung des Friedens

wahre Sachstand bleibt der folgende: Es schwebt gegen keinen Redakteur der „Kattowitzer Zeitung“ ein Verfahren, das mit Spionage oder Landesverrat in Verbindung steht. Es schwebt auch gegen keinen Redakteur ein Verfahren, das mit den gegenwärtig vorgenommenen Haussuchungen in Verbindung steht. Die sämtlichen in der Redaktion der „Kattowitzer Zeitung“ beschäftigten Personen und die sämtlichen in ihr zur Bearbeitung belangenden Dinge sind völlig intakt.“

Chamberlains Echo in London.

Der britische Außenminister, schreibt der „Manchester Guardian“, habe, was auch sehr notwendig war, daran erinnert, daß England mit den Locarno-Verträgen eine Verantwortung übernommen habe, wie sie in der Welt einzige dastehet. England werde durch die Locarno-Verträge gezwungen sein, sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln für die Verteidigung Deutschlands oder Belgien und Frankreichs einzusetzen, wenn nach Ansicht des Völkerbundes eines dieser Länder von einem anderen angegriffen werde. Könnte man von England mehr verlangen? Könnte nicht England vielmehr mit größerem Recht fordern, daß die andern Staaten zunächst einmal vorstehen, wie England getan habe? „Manchester Guardian“ gibt aber zu, daß es die Aufgabe des britischen Außenministers, nachdem ihm die Linie gezogen war, über die England nicht hinausgehen könnte, gewesen wäre, einen neuen Weg zu wenden.

Berücksichtigungs-Entziehung gegenüber einem kommunistischen Inhaftierten.

Dem kommunistischen Abgeordneten Marty, der im Pariser Gefängnis eine Strafe wegen politischer Vergehen verbüßt, waren auf Anordnung des Justizministers einige der für politische Gefangene üblichen Vergünstigungen entzogen worden. Am Sonnabend hat nach dem Ministerrat in Rambouillet der Justizminister Barthou diese Anordnung widerrufen.

Japanische Parlamentarier bei Mussolini.

Mussolini empfing eine Delegation des japanischen Parlaments, die ihm ein prächtiges, altjapanisches Schwert überreichte. Der Präsident der italienischen Kammer schenkte dafür seinen japanischen Kollegen ein kostbares Album des Palazzo Montecitorio, das der Bibliothek der japanischen Kammer überreicht werden soll.

Blutbad in Honan.

Nach Melbungen chinesischer Lokoblätter töteten Mitglieder einer chinesischen Vereinigung einige Soldaten Fengtiansangs in Tschamote, einer Stadt im Norden der Provinz Honan. Die Truppen Fengtiansangs rückten darauf nach einem furchtbaren Gemetzel an, ohne auf Alter oder Geschlecht Rücksicht zu nehmen. Nach den Schätzungen chinesischer Blätter werden zwischen dreißig- und achttausend Menschen niedergemacht.

Unpolitische Nachrichten

Drama auf dem Kasernen.

Aus noch unaufgeklärter Ursache wurde nachts der Polizeioberwachtmeister Demmler von der Stadtpolizei auf dem Kasernenhof von einem in Zivil befindlichen Beamten der Schutzpolizei durch einen Pistolenabschuß in die Brust lebensgefährlich verwundet. Der Täter unternahm darauf einen Selbstmordversuch. Beide Beamten wurden in bestensem Zustand nach der Klinik gebracht.

Schweres Verkehrsunfall in Kiel.

Dienstag vormittag stieß auf der Ostseite der Kieler Förde in Neumühle-Dietrichsdorf ein großer Kraftwagen, der mit Ausflüglern u. a. auch mit Schülern besetzt war, mit einem Kieler Straßenbahnwagen zusammen. Dabei wurde der Borderperton des Straßenbahnwagens eingedrückt. Von den Insassen des Kraftwagens wurden sechs Personen schwer und gegen 10 leicht verletzt. Der Zusammenstoß ist darauf zurückzuführen, daß der Führer des Kraftwagens einem plötzlich vor ihm auftauchenden Fußgänger scharf ausweichen mußte, um ihn nicht zu überfahren.

Grubenunglüd.

Auf der Grubenschen Bede Salzau-Nied ist eine Strecke zu Bruch gegangen, wobei drei Bergleute durch herabfallende Gesteinsmassen verschüttet und getötet wurden. — Auf der Melchiorgrube in Dittersbach verunglückte ein Hauer durch herabfallendes Gestein tödlich.

Das Erdbeben in Namangan.

In Namangan im Ferghangebiet, das am 13. August von einem heftigen Erdbeben heimgesucht wurde, wobei einige tausend Häuser zerstört oder beschädigt und über 100 Personen getötet und verletzt wurden, dauerten die Erdstöße und Erdbebenwellen noch immer an. Am 11. September wurden im Laufe einer halben Stunde 15 Erdstöße verzeichnet. Obwohl die Erdstöße nicht mehr katastrophaler Natur sind, führt sich die Bevölkerung, in die sieben gebrochenen Häuser zurückzukehren.

In eine Gleisverspalt geftrezt.

Auf dem Breidamerkur Gleisbahn (Island) stürzten ein Postreiter und sieben Postpferde in einen plötzlich sich auftunnen Spalt. Der Postreiter, vier Pferde und die Post sind als verloren anzusehen.

Springflut an der amerikanischen Küste.

Wie verspätete Depeschen berichten, sind infolge des schweren Sturmes und der Springflut am 7. September zahlreiche Menschen ums Leben gekommen. Auch wurden Hunderte verlegt und Tausende obdachlos.

Gefundene Flugzeugträumer.

Der Dampfer „Kyle“ hat, wie jetzt gemeldet wird, Teile von Flugzeugen aufgefunden. Man nimmt in Sachkreisen mit ziemlicher Sicherheit an, daß es sich um Teile der „Old Glory“ handelt. Man glaubt, daß die Flieger ertrunken sind, wenn auch die schwache Möglichkeit besteht, daß Fischerboote, die keine Radiosender besitzen und oft Wochenlang unterwegs sind, die Flieger aufgenommen haben.

Aus Cornwall wird gemeldet, daß bei Newquay die Trümmer eines Flugzeugs angeschwemmt worden seien. Jemand welche Erkennungszeichen haben die Teile nicht. Es ist möglich, daß es sich um Überreste der „St. Raphael“ handelt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Aus Stadt und Land

Grudziadz (Graudenz), 15. September 1927.

Wasserstand der Weichsel am 13. September	
Kratow . .	— 1,92 (—)
Zawichost . .	+ 1,51 (1,50)
Warszawa . .	+ 1,56 (1,60)
Broc . .	+ 1,04 (1,11)
Toruń . .	+ 1,09 (1,24)
Jordon . .	+ 1,28 (1,44)
Czelmno . .	+ 1,12 (1,30)
Grudziadz . .	+ 1,43 (1,64)
Kurzebradz . .	+ 1,86 (2,07)
Montau . .	+ 1,12 (1,37)
Biedel . .	+ 1,16 (1,44)
Einlage . .	+ 0,96 (1,28)
Schiewenhorst . .	+ 2,60 (2,38)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Apothen-Ratsdienst.

Vom 10.-16. September Apotheke pod Lwem (Röwen-Apotheke), Banská (Herrenstr.).

— Eine Orzel, 1) „Feuer!“, der langerwartete erfolgreiche Film mit Dolly Davis, Charles Vanel und Marcelline in den Hauptrollen. 2) „Der rote Reiter“ mit Priscilla Dean in der Hauptrolle. Insgesamt 18 Akte.

— Eine Apollo, 1) „Liebe“, Drama nach Balzac's Erzählung, mit Elisabeth Bergner. 2) „Galor und sein Doppelgänger“, 10 Akte, mit Boccolini.

*

— Vom Stadttheater. Die Eröffnungsvorstellung für die neue Saison findet Sonnabend statt. Der Vorverkauf der Billette ist nicht mehr in der „Wielopolska“, sondern von nun an im Konfettistengeschäft Plac 23 Szczepia (Getreidemarkt) 18, neben Firma Marschner. Dort wird in den nächsten Tagen Telefon-Anschluß (Nr. 916) eingerichtet. Die Theateranzlei hat Nr. 756. Die Einrichtung der Abonnements-Kredit-Billette wird weiterhin beibehalten. Alle Firmen, Institute, Vereine, die hier von Gebrauch machen wollen, werden gebeten, sich an die Theateranzlei zu wenden. Wer im Besitz von Woch ist, möge diese in neue untersuchen, da die bisherigen ihre Gültigkeit verloren haben.

— Die Organisation der Feuerwehr Grudziadz. Die Feuerwehr besteht aus aktiven und passiven Mitgliedern. Die Aktiven sind für den Feuerlöschdienst bestimmt und bestehen aus 5 Bürgen mit insgesamt 100 Mann, die sich auf folgende Betriebe verteilen: 3 Bürgen für Stadt Grudziadz, 1 Zug für die Fahrstrecke Herzberg u. Bistorius, 1 Zug für die Gummitafabrik. Der letzte Zug ist unumgänglich notwendig gewesen, da die Fabrik wirklich ein leicht brennbares Objekt darstellt und deshalb speziell geschulte Feuerwehrleute benötigt werden, die dauernd im Betrieb sind und die sämtliche Räume kennen.



Daher ist es auch zu begrüßen, daß die Fabrikleitung den diesbezüglichen Vorschlag des Herrn Brandinspektor Kraszewski akzeptiert hat. Die Fabrik erhält dauernde Verbindung mit der Hauptfeuerwehr. Zu behaupten sind nur die mangelsaften Wasserbehältnisse. Wie wir hören, schafft die Fabrik die nötigen Feuerlöschgeräte an. Außer den genannten Bürgen sind noch eine große Anzahl ausgebildeter Feuerwehrleute als Reserve vorhanden.

— Beabsichtigter Hausbau. Beim Magistrat stellte Herr Lipowski den Antrag um Erlaubniserteilung zum Bau eines Wohngebäudes in der ul. Dworcowa (Bahnhofstraße). Eine Note in der heutigen Würde der Bauanträge und mangelnden Unternehmungslust. Möchte das Vorhaben des Herrn L. viele Nachbauer finden.

— Eine Fürsorgestelle für Mutter und Kind und Beratungsstelle für schwangere Frauen wird Montag, 19. d. Mts., Bubkowicza (Amtsstr.) 26 eröffnet. Die Sprechstunden für Mütter und Kinder sind Montags und Freitags von 2-4 Uhr, für Schwangere Mittwochs von 2-4 Uhr. Die Justizpflegerin erteilt täglich, ausgenommen die Sonn- und Feiertage, von 3-5 Uhr Auskunft.

— Eine evangelische Kirchliche Woche wird im November d. J. in Grudziadz veranstaltet. An ihr werden sich Geistliche aus den von Preußen abgetrennten Gebieten beteiligen. Bereits vor etwa sechs Jahren fand hier eine derartige Veranstaltung statt.

— Die Wählerliste zu den evangelischen katholischen Kirchenversammlungen ist jetzt ausgelegt. Bei deren Einsichtnahme finde man, daß manche wohlberechtigte evangelischen Gemeindeangehörige nicht eingetragen sind. Personen, die nicht eingetragen sind, haben weder das aktive noch das passive Wahlrecht. Die Eintragung erfolgt nur auf Grund eines schriftlichen Antrages auf dem vorgeschriebenen Formular.

— Romantischer Musikabend. Sonntag, den 25. d. M., findet im großen Saale des Gemeindehauses ein romantisches Konzert von zwei jungen Berliner Künstlern statt: Edith Maasberg, Sopran, ehemals Schülerin der Kammermusikverein Prof. Myjsz-Gmeiner, Solistin der Kammermusikvereinigung der Stadt. Oper zu Charlottenburg und Paul Kleinmacher,

Havton (ehemals Staatl. Akad. Hochschule für Musik zu Berlin) der in letzter Zeit besonders durch die Konzerte der Funkstunde Berlin hervorgetreten ist. Das Programm bringt Lieder von Schubert (u. a. Erlkönig, Lindenbaum) und Schumann (u. a. Waldgespräch, Widmung). Arien und Duette aus „Freischütz“, „Hans Heiling“ und „Mignon“, sowie den Oratorien „Elias“ und „Paulus“. weiterhin Duette von Mendelssohn und reizvolle Volksliederduette. Die Begleitung hat die Pianistin Fräulein Ester Kalinow übernommen. Vorverkauf ist der Buchhandlung Arnold erledigt.

— Einen unentgeltlichen Kursus in amerikanischer Buchführung von sechs Wochen Dauer, mit je anderthalbstündigem Unterricht, Dienstags und Freitags, veranstaltet der polnische Verein selbständiger Kaufleute. Der Kursus beginnt am Freitag, den 23. d. Mts. Es wurde auch über die Forderungen der Behörden in bezug auf die Einführung einer den Rechtsanforderungen entsprechenden Buchführung Unterweisung erichtet. Meldungen von Kaufleuten, deren Angehörige und Personal werden täglich zwischen 9 und 3 Uhr im Büro des Verbandes der selbständigen Kaufleute Pommerrellens in Grudziadz entgegengenommen.

— Eigenartiger Unfall. Ein Herr R. aus Grudziadz fuhr dieser Tage die Chaussee bei Rudnik entlang. Plötzlich lief ihm ein aufgeschüttetes Bildkantinen direkt vors Rad, wodurch dieses umkippte. Der Radler erlitt bei dem Fall leichte Hautabschürfungen an Gesicht und Händen, das Karmelit dagegen kam anscheinend unbeschädigt davon, da es so munter wie es gekommen, weiter huppte.

— In der Wybickiego (Marienwerderstr.) starb gestern abend aus unbekannter Ursache der dort wohnende Wladyslaw G. und verlor sich leicht Gesicht und Hände. Das Rad blieb unbeschädigt. Der vom Unfall Betroffene fuhr darauf nach Hause weiter.

— Die Vieh- und Pferdemärkte in Grudziadz finden im Jahre 1928 wie folgt statt: 13. und 20. Januar, 3. und 17. Februar, 2. und 16. März, 13. und 20. April, 4. und 18. Mai, 8. und 22. Juni, 2. Juli, 3. und 17. August, 21. September, 3. und 10. Oktober, 2. und 16. November, 7. und 21. Dezember.

— Der landwirtschaftliche Maschinenmarkt in Pommern. Aus einem Bericht der Bromberger Handels- und Gewerbecammer geht hervor, dass in diesem Jahre die Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen einen guten Absatz gehabt haben. Fast in allen Fabriken wurden die Maschinenvorräte verkauft, ja sogar die bis Oktober fertig werden sollen. Maschinen sind bereits verkauft. Schlecht bestellt war der Umsatz von Lokomobilen aus Inlandsfabriken, da die Mehrzahl der Abnehmer ein Misstrauen gegen diese Inlandsfabrikate hat und mit Vorliebe deutsche Lokomobile kauft.

— Entlassung des Jahrgangs 1904. Mit der Entlassung der Soldaten des Jahrgangs 1904 wird am 15. d. Mts. begonnen werden. Die Entlassung betrifft alle Truppengattungen mit Ausnahme der Marine, der Kavallerie und der berittenen Artillerie. Die Marinesoldaten werden am 1. Oktober, die Kavalleristen und reitenden Artilleristen am 22. Oktober entlassen werden.

— Aufwertung polnischer Staatsanleihen aus 1920. Die polnische Regierung hat mitgeteilt, dass mit Rücksicht auf die zwischen Deutschland und Polen bevorstehenden Aufwertungsverhandlungen die Erledigung der Anträge deutscher Reichsangehöriger auf Aufwertung bzw. Konvertierung von Obligationen der 5 prozentigen polnischen kurz- und langfristigen Staatsanleihen aus dem Jahre 1920 bis zum Abschluss dieser Verhandlungen zurückgestellt werden müsste.

Brodnica (Strasburg)

* Vor der verstärkten Strafkammer fand eine Verhandlung gegen Wladyslaw Dzieski wegen Spionage zugunsten eines Nachbarstaates statt. D. wurde für schuldig befunden. Das Urteil lautete auf fünf Jahre Zuchthaus.

* Am vergangenen Montag fiel aus dem Fenster des ersten Stockwerkes an der Przykopstrasse das zweijährige Töchterchen des Herrn Cendrowski. Glücklicherweise blieb das Kind unverletzt.

Chojnice (Konitz)

* Der Ankauf von Kiefernzapfen durch die Kiefernksammlung der Oberförsterei Klausenau erfolgt in jeder Menge. Die Zapfen dürfen aber erst im Monat Dezember gepflückt werden, da auch die Abnahme erst im Monat Dezember erfolgt.

* In der Nacht zum Montag brannte das Anwesen des Besitzers Heinrich Meyer. An eine Rettung war nicht zu denken, da Stall und Scheune zugleich in hellen Flammen standen. Mitverbrannt ist sämtliches lebendes Inventar: 4 Pferde, 2 Kühe und 6 Gänse. Auch sämtliche Maschinen, die in der Scheune unterge stellt waren, sind mitverbrannt, darunter ein Dreschkasten vom Besitzer Bernhard Hoppe. Die Ursache des Feuers hat man noch nicht ermitteln können. Jedenfalls liegt Brandstiftung vor.

Poznań (Posen)

* Die Familie des Fabrikanten Stawski in Chmielnik bei Stenschewo ist nach einem Pilzessen schwer erkrankt. Ein Familienmitglied, der Bankbeamte Henry Komowski, ist bereits gestorben; die übrigen sind in das Posener Städtchen gebracht worden. Der Zustand der Kranken ist ernst, weil sie zu lange ohne ärztliche Hilfe waren. Der einzige Arzt in Stenschewo war abwesend, und bevor ärztliche Hilfe aus Posen kam, vergingen mehrere Stunden.

Nakło (Nakel)

* Am Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche die feierliche Einweihung der beiden neuen Glocken statt. Die Kirche war gleich gefüllt. Pfarrer Wehrhan hielt die Festpredigt. Der Frauchor trug zur Verschönerung der Feier bei. Die Kirche war schön geschmückt. Einen wundervollen Klang haben die Glocken und weithin hört man jetzt den Klangton der drei Glocken der evangelischen Kirche.

Szamotuly (Samter)

* Dieser Tage sollte die Trauung eines Brautpaars aus der Umgegend stattfinden. Die Braut und Brautförderinnen erschienen in der Kirche in leichten, durchsichtigen, kurzen und dekollierten Kleider, was dem Pfarrer Veranlassung

gab die Trauung in dieser allzuweltlichen Kleidung abzulehnen. Er forderte die Damen auf, die Kirche sofort zu verlassen und erklärte, das Brautpaar erst dann zu trauen, wenn die Damen sich anziehen würden. Im Hochzeitsgefolge entstand darob ein peinliches Aufsehen. Man wurde ratlos. Doch schliesslich fand man einen etwas originellen Ausweg. Mit Genehmigung des Geistlichen legten die Braut und Brautführerinnen Messhemden an und die Trauung wurde in diesem Aufzuge vollzogen.

Warszawa (Warschau).

* Warschau war Montag Schauplatz einer ungewöhnlichen Demonstration. Vor dem Untersuchungsgericht versammelten sich gegen 300 Verbrecher, und zwar vorwiegend Kassendiebe, Betrüger, angebliche Brillantenhändler, sogenannte „Konsule und Sekretäre“, die in Miethäusern falsche Visiten verteilen und mit Vorliebe Einreiseerlaubnisse nach Nordamerika verteilen, und andere. Die Verbrecher begannen laut zu lärmern, weil 30 von den Ihnen schon zwei Monate in der Untersuchungshaft festgehalten würden. Der Staatsanwalt empfing hierauf eine Delegation der Demonstranten, die sich aus den gewiegtesten Verbrechen zusammensetzte, und die u. a. verlangte, dass das Untersuchungsgericht sofort seine Tätigkeit einstelle. Der Staatsanwalt entgegnete hierauf, dass diese Forderungen schriftlich überreicht werden sollten. Die Polizei machte den Kundgebungen bald ein Ende. Unter dem Rufe „Es lebe die Freiheit! Nie der mit dem Untersuchungsgericht!“ zerstreuten sich die Verbrecher, um wieder ihrer Beschäftigung nachzugehen.

Argenau.

* Die Frau des Lehrers J. R. Jarosowicz hat die 23jährige Maria Dzierzkowska aus Posen, die bei ihr zu Besuch weilte, mit einem Tesching aus Versetzen erschossen.

Miedzychód (Birnbaum)

* Auf der Chaussee Zirke-Wronke ereignete sich bei Dombrowo ein Motorradunfall mit tödlichem Ausgang. Durch Platzen der hinteren Motorradbereifung wurde der Angestellte der hiesigen Geschäftsstelle der Fa. Hartwig-Posen, J. Jöhnk, von seiner Maschine geschleudert und überschlug sich zweimal. Er wurde in bestinnungslosem Zustande in das Krankenhaus nach Zirke gebracht, wo er seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Lwów (Lemberg).

* In den Wäldern bei Hurniki wurde die Leiche einer Greisin, wie es sich später herausstellte, einer gewissen Frau Fedyszyn, aufgefunden. Die Greisin war von ihrem Pflegesohn, dem 25 Jahre alten Josef Gierczak, ermordet worden. Gierczak hatte die Tat aus Rache begangen, weil die Fedyszyn gegen ihn Anzeige wegen Sodomie erstattet hatte. Der Mörder wurde verhaftet.

Kartuzy (Karthaus).

* Der beim Schornsteinfegermeister Baumert beschäftigte gewesene Geselle Dzwiałkowski aus Mewe, hat sich verschiedene Unterschlagungen im Einkassieren von Geldern für geleistete Arbeiten zuschulden kommen lassen. Gegen den ungetreuen Angestellten ist Strafanzeige erstattet worden. Der Nachfolger des ungetreuen Dz., ein gewisser Kruscha, hat dasselbe Manöver vollführt. Als sein Meister davon erfuhr, erfolgte seine sofortige Entlassung. Nun tauchte ein gewisser Lewandowski aus Graudenz im Kreise auf. Dieser übertraf noch seine Kollegen. Obwohl er von Baumert gar nicht angestellt war, führte er auf dessen Namen Arbeiten aus und kassierte auch Gelder ein, die er für sich verbrauchte. Ferner stellte er sich bei den Besitzern als ein vom Kreisausschuss bestellter Revisor vor, revidierte die Schornsteine und ließ sich für jeden 3 Zloty bezahlen.

Polnische Staatsslotterie 5. Kl. 29.ziehungstag:
3000 Kl.: 30779.
2000 Kl.: 605 2186 8684 70179 72651 83730 97586.
1000 Kl.: 8171 60519 68484 75594 97495 99981.
600 Kl.: 2436 5259 27757 27831 31706 32548 38093 60894
67457 70284 76574 90654 104944.
500 Kl.: 2871 10007 15821 30414 30998 31302 33431
34308 36867 57115 58836 70379 71986 83523 84218 90663
91679 93616 93619 95954.
400 Kl.: 418 1725 2112 3909 4279 6192 6216 10489
12087 12416 14909 23316 27395 29206 29524 30146 32909
63591 35890 37863 38305 38446 44608 46931 47374 49639
52990 53785 58902 60018 60426 61264 63685 65166 65473
67020 68147 68166 70000 70233 72621 73715 74984 75791
79203 79643 80699 80800 81705 84867 86282 88499 98345
101779 102369 104214.

Freistadt Danzig.

* Wie der „Danz. Ztg.“ auf Anfrage bei der Eisenbahndirektion Danzig mitgeteilt wird, werden die polnischen Bahntarife am 1. Januar 1928 erhöht werden. Da die Bahntarife erheblich unter den deutschen liegen, glaubt man mit einer teilweisen Erhöhung, die besonders bei den Gütttarifen nur gering sein soll, die Einnahmen zugunsten des polnischen Staates zu steigern.

* In Schellmühl liegt gegenwärtig das fröhliche Küstenpanzerschiff „Frithjof“, das hier seinerzeit zum Handelsdampfer umgebaut wurde und nun in Hamburg beheimatet ist. Es trägt im Heck noch das geschlossene Torpedoausschlüsselröhren, während sein Bug den vorspringenden Rammsporn zeigt. Charakteristisch ist auch an ihm die Platteform. Als friedliches Handelsschiff leistet es nun schon seit einer Reihe von Jahren noch gute Dienste.

* Bei Weßlinden wurde der polnische Zweimastholler „Heinrich“, der in der Weichsel gefunten war, geborgen. Am 1. September war der Schoner mit einer Ladung Seetüte nach Borkum unterwegs. Das Schiff kreuzte infolge des widrigen Windes auf der Weichsel. Der Dampfer „Amor“, der von der Dampferausfahrt von Altona in Neußfurt gerade abgelegt hatte, fuhr ebenfallsstromauf. Der Führer des Dampfers nahm an, dass der Segler auf der Höhe der Holzfelder an den Dalben wenden würde und wollte selbst die Dalben entlangfahren. Der Segler wendete jedoch nicht an dieser Stelle, sondern fuhr weiter, da er noch freies Fahrwasser vor sich hatte. Alle der Führer des „Amor“ dieses bemerkte, wollte er sofort wenden und um den Schoner herumsfahren. Dabei hatte der

Dampfer anscheinend den Bojen zu kurz genommen und traf den Segler Backbord achterlich und durchbohrte die Schiffswand unterhalb der Tiefladeslinie. Der „Amor“ blieb mit seinem Bug in der Schiffswandung stecken und fuhr den Segler, auf Veranlassung des Schiffers des „Heinrich“, bei Weßlinden auf vier Meter Wassertiefe fest. Hier tenterete der „Heinrich“ und sank. Die Bergungsarbeiten wurden von der „Weichsel“ A. G. vorgenommen und der gesunkene Schoner jetzt geborgen.

Landwirtschaftliches Hochschul-Studium.

Tschech.-Liebauer. Abteilung für Landwirtschaft in Tschech.-Liebauer der Deutschen Technischen Hochschule zu Prag. — Die Einschreibungen für das Studienjahr 1927/28 finden in der Zeit vom 1. bis 8. Oktober 1927 statt. Die Vorlesungen beginnen am 10. Oktober 1927. Das Studienjahr dauert vom 1. Oktober bis 30. Juni. Studienordnungen (Programme) sind gegen Erlass von Kronen 18.— vom Secretariate der Hochschulabteilung in Tschech.-Liebauer zu denziehen.

Handelsteil.

Grudziadz, 15. September 1927.

Balutens — Warszawa.

Dollar amtlich 8,91, nichtamtlich 8,92.

Tendenz: behauptet.

Balutens — Danzig.

Für 100 Zloty loko Danzig 57,68—57,82, Ueberweitung Warszawa 57,62—57,76, für 100 Gulden privai 172,98—175,00.

Devisen — Warszawa.

Belgien —, Holland —, London 43,56, New York 8,93, Paris 35,08, Prag 26,51, Schweiz 172,52, Wien —, Italien —.

Marktbericht für Getreide und Sämereien

von B. Hożakowski-Toruń.

In den letzten Tagen wurde notiert (zl. pro 100 kg.)

Sämereien: Rottlee prima 300—340 Weißkle 280—320, Schwedenkle 320—330, Gelbklee 160—170 Gelbklee in Rappen 80—90, Infarnatkle 180—210 Wundkle 200—220, Regras hiesiger Produktion 80—85, Tymothe 55—60, Serradella 20—21, Sommerwidien reine 34—36, Winterwidien 110—120, Belufthen 30—32, arame

Grüben 70—80, Pferdebohnen 36—40, Körnergetreide 80 bis 80, Hefelboden 70—80, Gelbsenf 60—65, Raps 60—62, Rüben 68—70, Saatlyinen blau 22—23, Saatlyinen gelbe 23—24, Leinfaat 75—80, Leindotter —, Hanf 60—70, Blaumohn 120—125, Weißmohn 120—125, Buchweizen 35—40, Hirse 40—42, Pferdezahnmais —, Rumänischer Mais 38,50 —.

Pozener Viehmarkt vom 13. September 1927.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 445 Rinder, 1900 Schweine, 371 Kälber, 446 Schafe, zusammen 3162 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loko Viehmarkt Poznań mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollsl. ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtwert (nicht angepannt) —, vollsl. ausgem. Ochsen von 4—7 Jahren —, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —, mäßig genährte junge u. gut genährte ältere —, Bullen: vollfleischige ausgem. von höchstem Schlachtwert —, vollfleisch. jüng. 150—155, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 124—130, Färten und Kühe: vollfleischige ausgemästete Färten von höchstem Schlachtwert —, vollfleischige ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtwert, bis 7 Jahre 170—176, ältere ausgemästete Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färten 140—146, mäßig genährte Kühe und Färten 120—126, schlecht genährte Kühe und Färten 90—100.

Kälber: beste gemästete Kälber 230—240, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuglinge besser Sorte 200—216, weniger gemästete Kälber u. gute Säuglinge 180—190, minderwertige Säuglinge —.

Schafe: Mastlämmmer und jüngere Masthammeli 60 bis —, alt. Masthammeli, mäßige Mastlämmmer und gut genährte junge Schafe —, mäßig genährte Hammel und Schafe —.

Schweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 266—270, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 256—262, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 230—240, fleischige Schweine von mehr als 80 kg Lebendgew. 210—224, Sauen u. jüng. Lästrat: 180—220.

Verantwortlicher Redakteur J. Hoffmann in Grudziadz. Fernsprecher 50 und 51.

Letzte Telegramme

Niederlandung eines polnischen Flugzeuges in Ostpreußen

Berlin, 14. Sept. Auf ostpreußischem Gebiet, dicht bei der Grenze Pommerns, musste infolge Motordefekts ein polnisches Flugzeug landen. Der Apparat wurde zum Teil zerstört, die beiden Flieger trugen leichte Verletzungen davon.

Wie Wolffs Büro meldet, wurden die polnischen Flieger von den deutschen Behörden höflich behandelt und in einem Hotel untergebracht. Sie werden in kurzem entlassen und die Brüder des Aeroplans an die polnische Grenze gebracht werden.

Keine Locarno-Konferenz der Mächte

Berlin, 14. Sept. Dem „Vorwärts“ wird aus Genf berichtet, dass eine Locarno-Konferenz der Mächte nicht zu erwarten wäre. Der Korrespondent des Blattes behauptet, dass seitens Frankreichs und Englands erklärt worden sei, es läge für eine solche Zusammenkunft eigentlich kein geeignetes Material

vor. Die Rheinlandfrage sei nicht aktuell, weil dort alles bei der Reduktion der Truppen schon durchgeführt wäre. Außerdem wünschten England und Frankreich bei den kleinen Staaten kein Missbrauch zu erregen. Deutschland könnte übrigens von einer solchen Konferenz keine positiven Resultate erhoffen.

Wahlen für den Völkerbundrat

Genf, 14. Sept. In der morgigen Sitzung des Völkerbundes erfolgen die Wahlen für die drei ausscheidenden Mitglieder Belgien, der Tschechoslowakei und San Salvador aus dem Völkerbundrat. Der Antrag Belgens auf das

Recht der Wiederwahl für ein Jahr findet allgemeine Unterstützung. Die anderen beiden Sätze werden wahrscheinlich Finnland und Kuba zugesellen.

Die sittenwidrige Sekte

Poznan 14. Sept. In Kopaczyn, Kr. Bagrowiec, wurde der Landwirt Kurzweg, der Gründer der dortigen „Pfingstgemeinschaft“ sich nennende Sektengemeinde, festgenommen und die Sekte aufgelöst. Wie die Untersuchung ergeben hat, verstößt die Wirksamkeit dieser Religionsgemeinschaft sowohl gegen die Strafgesetze als auch gegen die Sittlichkeit.

beabsichtigte, seine Gesandtschaft in Warszawa in eine Botschaft umzuwandeln. Das gleiche sollte mit der polnischen Gesandtschaft in London geschehen. Das Blatt erklärt, die wachsende Bedeutung Polens auf internationalem Terrain sei der Anlass zu dem englischen Beschluss.

Pulvermagazin-Explosion in Wladivostok

Mostau, 14. Sept. In Wladivostok ereignete sich die Explosion eines großen Pulvermagazins. Mehr als zehn Personen wurden getötet, etwa dreißig verletzt. Man vermutet ein Verbrechen und nahm massenhafte Verhaftungen vor. Ein Teil der Festgenommenen ist aber da sich der Verdacht gegen sie nicht begründet lässt, wieder in Freiheit gesetzt werden.

Militär gegen Streikende

Mostau, 14. Sept. Nach Meldungen aus Leningrad hatte das Militärrammando nach Ausbruch des Streiks im Elektrogrätzwerk Auftrag erhielt, die elektrische Zentrale militärisch zu beleben. Bei der Befreiung kam es zwischen Arbeitern und Militär zu Zusammenstößen mit Schusswechsel. Auf beiden Seiten, besonders bei den Arbeitern, waren erhebliche Verluste. 15 Arbeitern wurden getötet, etwa 60 verwundet.

Die Überschwemmungen in Japan durch einen Taifun

Tokio, 14. Sept. Nach den letzten Berichten aus den verschiedenen Teilen Japans ist der durch Überschwemmungen und Taifune angerichtete Schaden außerordentlich gross. In Tokio auf der südlichsten Insel Japans wird die Zahl der Toten zwischen 1000 und 1150 angegeben. Die Stadt Tokio sowie die Städte Nakanura und Nagasaki wurden am schwersten von dem Unwetter betroffen. Die drei Städte und ein zwei Meilen dahinter liegendes Gebiet wurden vollständig überschwemmt. In Nakanura wurden 2000 Häuser zerstört, in Nakanura etwa eine gleiche Anzahl und in Nagasaki etwa 500.

Weitere Todesurteile in Litauen

Kowno, 14. Sept. Im Zusammenhang mit dem Aufstand in Taurrogen sind fünf weitere an dem Aufstand beteiligte Personen zum Tode verurteilt worden. Das Urteil gegen die Studenten wurde, wie mitgeteilt, bereits vollstreckt, die anderen fünf Todesurteile sollen heute hingerichtet werden.

Eine englische Botschaft in Warszawa

Prag, 14. Sept. „Narodni Disty“ melden, dass England

Rechte des herzens.

Erzählung von Walther Schmidt-Gäbler.

[Fortsetzung.]

[Nachdruck verboten.]

Der alte Baron, der jetzt keinen Sohn besaß und diesen Mangels oft aufs bitterste empfand, sah in Leo mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit einen vollen Erfolg für das, was das Geschick ihm verweigerte, und verzog den Sohn seines Schwagers mehr, als wenn es sein eigener gewesen wäre! — so wurde das Gut Barenhausen für Leo allmählich ein Stück Elternhaus, und durch alle seine schönsten Erinnerungen an die Kinderzeit zog sich das Bild des Schlosses mit der langen Pappelallee, den feineren Löwen, dem ziehbrunnen im Hofe und den geliebten Menschen. Und heute schrieb ihm die Tante, der Mann, der ihn wie ein Vater liebte, lag im Sterben, sprach fort und fort nur von ihm und äußerte den unaufhörlich wiederholten Wunsch, ihn noch einmal zu sehen, um die Hände segnend auf sein junges Haupt zu legen! — Er kämpfte einen aufregenden Kampf zwischen zwei in diesem Augenblick gleich starken Gefühlen. Nach allem, was er hier in den letzten Tagen erlebt und empfunden gelernt, hielten ihn magische Bande in Moskau fest, deren ganze Stärke er jetzt erst zu fühlen begann. Sein Herz hatte begonnen, hier Wurzeln zu schlagen, seine Seele lag im Zaubergriff des unglichen Weibes mit dem goldschimmernden Riesenhaar. Möchte es unrecht sein gegen den Gastfreund, möchte diese Liebe, denn es war Liebe, so sehr er sich gegen dies Wort auch sträuben möchte — noch so aussichtslos sein — er vermochte es nicht mehr, dagegen anzukämpfen, wie alle seine wahren Vernunftgründe waren und blieben machtlos gegen die Macht des Gefüls.

Auf der anderen Seite aber rief es ihn heim mit tausend und abertausend sehenden Engelsstimmen, alle seine Jugend-Erinnerungen schauten ihn bittend mit weinenden Kinderaugen an und schienen zu winton und zu locken mit überirdischer Gewalt.

Er sah das Gesicht seines alten Oheims, mit dem ehr-

würdigen grauen Haar und Bart, vor sich auf dem Kräzenbette, er sah mit greifbarer Deutlichkeit die lieben Augen, die ihn so oft zärtlich und lange angeschaut, die über seiner Jugend gewacht und sein junges Leben behütet.

Hier lag eine ernste Pflicht vor ihm, deren Bernachlässigung er sich nie verscheren haben würde, und so entschloß er sich endlich, wenngleich schweren Herzens, seinen Aufenthalt hier zu unterbrechen und auf einige Zeit, bis daheim alles vorüber, nach Barenhausen zu fahren. Eins aber stand bei ihm fest, felsenfest! Sobald seine Pflicht erfüllt, sobald er seinem Herzen Genüge getan hatte, kehrte er hierher zurück; denn hier, das war seine feste Überzeugung, erwartete ihn sein Geschick. Hierher zog es ihn mit unheimlicher Gewalt; denn sein Herz blieb hier zurück in den Bänden der ersten großen Leidenschaft seines Lebens.

Es war seine Gewohnheit, wenn er nach reißlicher Überlegung zu einem festen Entschlisse gelangt war, denselben sofort und ohne Zögern auszuführen, und so bereitete er noch in derselben Stunde seine Abreise vor. Er besorgte seine Post, begann seine Sachen zu packen und sandte — um die Schiffe hinter sich zu verbrennen — ein Telegramm an seine Verwandten, das seine sofortige Abreise und baldige Ankunft meldete! Dann erst begab er sich ins Stewensoffsche Haus, um Abschied zu nehmen.

Sein Herz krampfte sich zusammen, als er die gestraute Schwelle überschritt, und er fühlte, daß er leichenbläß wurde, als der Diener ihm auf seine Frage meldete, „der gnädige Herr sei angeblich nicht anwesend, aber Madame erwarte ihn im Salon!“ Er hatte im stillen gehofft, sie nicht mehr allein zu sprechen, um sich die Qual des Abschiedes zu ersparen, und nun flügte es doch der hämische Busall, daß er ihr gerade in der Trennungsstunde wiederum ohne Zeugen gegenüberstand.

Er war besangen wie ein Kind, als er den kleinen dämmrigen Salon betrat, wo sie ihm so oft den Tee gereicht, wo er sie so manche Stunde beobachtet hatte, wo er zum erstenmal in die tiefelhafte Tiefe dieser Augen geschaut.

Sie trat ihm entgegen mit derselben liebenswürdigen Mi-

trut, die sie den ganzen vorigen Abend zur Schau getragen hatte; ja, fast übermäßig klug ihr Gruß, als er besangen ihre Hände läßte. Nur, als er gleich zur Einleitung sagte: „Ich komme, gnädigste Frau, um von Ihnen und Ihrem Hause Abschied zu nehmen!“ stutzte sie plötzlich und sah ihn groß und verwundert an.

„Ist Ihnen etwas Unangenehmes begegnet?“ fragte sie beklommen. „Ist die Schulz dieses gar so plötzlichen Entschlusses in uns zu suchen?“

„Gewiß nicht, gnädigste,“ antwortete er, „aber es ist nun einmal so oft im Leben bittere Notwendigkeit, gerade dann etwas verlassen zu müssen, wenn es anfängt, uns am teuersten zu werden! — Ich muß reisen, weil mein Vater eine Unterlassungslösung wäre, die ich mir nie vergeben dürfte. Mein Pflegevater stirbt, er sehnt sich nach mir, und ich fühle, daß ich reisen muß — selbst gegen meinen Willen!“

Damit reichte er ihr den Brief, den sie langsam durchlas, bis sie mitten im Lesen einmal ganz leise lächelte und ihn anschaute.

„Auch ein kleines blondes deutsches Mädchen scheint an dieser Sehnsucht teilzunehmen, sagte sie lächelnd, „wie ich sehe, und hauptsächlich wohl deshalb wird man seinem neugeworbenen Freundin so schnell unterwegs.“

„Daran habe ich noch gar nicht gedacht,“ entgegnete Leo ironisch — und es war in der Tat auch die Wahrheit. „Ich muß den Brief nicht einmal so genau gelesen und wirklich nur an den Sternen gebacht haben, da mir dieser Abschnitt so gänzlich entgangen ist. Ich schwör Ihnen —“

„Schwören Sie nicht, lieber Baron,“ gab die schöne Frau zurück. „Was geht das mich an? Habe ich ein Recht, danach zu fragen? — Sie müssen reisen, sagen Sie uns so schwer ich den einzigen Freund, den ich habe, auch vermissen werde, so ist es vielleicht doch gerade jetzt eine Bildung des Himmels, die Sie fortzerrt. Sie wissen, ich bin abergläubisch und halte alles, was geschieht, für Vorherbestimmung. Und denken Sie nur, ebenso gewiß glaube ich auch, daß Sie wiederkommen werden, daß Sie in gar nicht ferner Zeit wieder hier mir gegenüberstehen werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Kino
ORZEŁ
(Adler)

Anfang
6.15 und 8.15, Sonn-
und Feiertags 4.15

Ab Donnerstag bis insl. Sonntag
der langerwartete Film, der überall mit größtem Erfolg lief.
Feuer .. (Feu! ..)
In den Hauptrollen: Dolly Davis, Charles Vaneel und Maxudian.
Der große Sensationsfilm:
Der rote Reiter
In der Hauptrolle die beliebte Priscilla Dean.
Zusammen 18 Alt.
Deutsche Belehrungen an der Kasse gratis.
Sonntag, nachm. 2 Uhr: Gr. Jugendvorstellung
In Kürze: „Dagfin“ mit Paul Richter.

Nur noch heute! Nur noch heute!
Donnerstag, den 15. d. Mts.
täglich um 8 Uhr abends im „Tivoli“ Vorstellungen der auf einer

Weltreise

befindlichen

Truppe „Blondino“

Clownen, Akrobaten und Radfahrer auf einem bis 18 Meter über die Erde gespannten Seil. Außerdem Auffreten eines

Meisters der Pyrotechnik

Abbrennen eines Feuerwerks eigener Fabrikation (für ca. 1000 Zloty), hier bisher noch nicht gegeben.

Konzert der ganzen Kapelle des 18. Ulanen-Regiments.

Konzert und Kassenöffnung 6.30 Uhr.

Eintrittspreise: Sitzplatz 1 Zloty, Stehp. 50 Groschen.

Evangelische Gemeinde Grubizdys.

Sonntag, den 18. September,
10 Uhr: Gottesdienst.
11½ Uhr: Kindergottesdienst. Von 3—7 Uhr:
Soldatenheim.
Dienstag, den 20., Mittwoch, den 21., Donnerstag, den 22. September, vorm. 9 Uhr: Bibelunde in der Taufkapelle von Frau Hasselblatt, Berlin.
Montag, Dienstag, Mittwoch, 7½ Uhr abends (pünktlich): Vorlesungen im „Goldenen Löwen“, ebenfalls von Frau Hasselblatt, Berlin.

Synagogen-Gemeinde Grubizdys.

Freitag, den 16. September, nachm. 6 Uhr.
Sonnabend, 17. September, vorm. 7½ Uhr: Sabbathauszug nachr. 6½ Uhr
Sonntag, den 18. September, vormittags 7 Uhr (erster Schabbat).
Wochentags vorm. 7 Uhr, nachm. 1 Uhr.

Schulpen
auch als Autogarage passend,
zu vermieten. Zu ertragen Radzionka 18 bei Rohde.

Welt. Fräulein

sucht Beschäftigung
zum Ausbessern der Wäsche
außer dem Hause. Meld.
unter Nr. 3587 an die
Weichselpost.

Am häufigste

ältere Frau
od. **Fräulein**
zur steten Begleitung eines älteren Herrn gesucht. 13584
Lastowski, Grudziadz,
Plac 23 Szczecina 8, 9 Tr.

Einfache Stube
mit guten Zeugnissen gesucht
Plac 28-go Szczecina 27,
1 Treppe. 10590

Kino
Apollo
Kino

Anfang
6.15 und 8.30, an Sonn-
und Feiertagen um 4.00

Ab heute der lange erwartete Saigon-Schlager
„Die Liebe“

Die Beichte der Fürstin Longearis nach einem Roman von Balzac.
Eine gewaltige Schöpfung der Elisabeth Bergner.

.....

Als Beiprogramm großer Sensationsfilm in 10 Alt.:
Galaor u. sein Doppelgänger

Gipfel der Sensation. In der Hauptrolle der berühmte Boccolini.

Achtung: Trotz der großen Kosten sind die Eintrittspreise nicht erhöht, aber alle Frei- und ermäßigten Karten unguiltig. 0599

Künstl. Zähne

Goldzähne, Goldkronen, Brückenarbeit
liefern in la. Ausführung zu den denkbar niedrigsten
Honorarsätzen

Jacobsons Zahn-Praxis

(besteht seit 1907)

Teilzahlung. — Sprechstunden: 8—1, 2—7, Sonntags 9—12

Plac 23 Szczecina (Grottkau) 23, 2 Tr., neben Café Wielkopolska.

18077

Absahrt aus Grudziadz

nach Iłowo über Jabłonowo 1700

Warszawa über Jabłonowo 113 220 311 750 1315 1930

Radzyń 545 1545

Laskowice 1045 1330 2325

Bydgoszcz über Laskowice 700 1940

Chojnice über Laskowice 259* 1654

Danzig über Laskowice 315 531

Gardeja üb. Łasin 435 1705 1920

Toruń 020 535 900 1345 1645 1925

Bemerkung: Zug über Laskowice nach Konitz: *) vom 15. 6. bis 15. 9. geht er um 20 ab.

15. 9. bis 15. 5. 1928 geht er um 20 ab

Eisenbahnsahrplan.

Absahrt in Grudziadz

aus Iłowo über Jabłonowo 1028

Warszawa über Jabłonowo 239 305 523 643 1640 2158

Radzyń 745 1752

Laskowice 855 1255 2200

Bydgoszcz über Laskowice 130 1644

Chojnice über Laskowice 736 1910

Danzig über Laskowice 195 258

Gardeja und Łasin 730 1236 2215

Toruń 156 741 1014 1306 1644 1839

15. 9. bis 15. 5. 1928 geht er um 20 ab

Guterhaltene Petroleum-Hängelampe

für Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 0593 an die Weichselpost erbauen.

Gut möbl. Zimmer
mit elektrischem Licht und Bad. evtl. mit Pension vom 1. Oktober gesucht.

Melden unter „Kontakt“ an die Weichselpost erbauen.

2 Schlafzimmer

zu verkaufen bei Schulz

Toruń a 12 3 Tr. 13579

Eine Stube

mit Küche gesucht. Meld. unter Nr. 3586 an die Weichselpost.

Als Mitbewohner eines Zimmers findet junger Mann Maschinendrücker gute Pension Strzelce 7 3 Tr. 13585

Eine ganze Fabrikstadt



Reklame

kann man erfolglicher auf Reklame aufbauen. Es gibt nicht nur in Amerika, sondern auch in jedem anderen Lande Städte, deren Industrieprodukte noch nicht zu einem Prozent von der Heimatstadt aufgenommen werden. Sie gehen ins Land, oft über das Meer hinaus, und die Reklame ist es, die den Absatz schafft. Wer in unserem Ort und der weiteren Umgebung sich Absatz verschaffen will, der lasse seine Reklamen in Form von Inseraten in der „Weichselpost“ erscheinen; er schafft sich damit für sein Geschäft einen sichereren Unterbau.